

1777
3109
1748
Groß-
fand
der
von
teler
Der
irzlich
rt zu

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unserer Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15
Pfg. solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltenzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladn. im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 102.

Sonnabend, den 31. August 1907.

73. Jahrgang.

Das Scharfschießen der königlichen Feldartillerie-Regimenter Nr. 64 und 28 in dem von den Ortschaften Börnersdorf, Wingenborf, Berggießhübel, Gottleuba, Hartmannsbach und Olsen eingeschlossenen Gelände findet am

2. September 1907

von vormittags 1/29 Uhr bis nachmittags 2 Uhr — nicht 1/21 Uhr, wie in der Bekanntmachung vom 28. dieses Monats (Weißeritz-Zeitung Nr. 101) angegeben — statt. Im übrigen verbleibt es allenthalben bei den in der gedachten Bekanntmachung getroffenen Bestimmungen.

Königliche Amtshauptmannschaften Pirna und Dippoldiswalde,
883 a E. am 29. August 1907.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Gustav Hermann Schubert in Großhilsa wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen

den 20. September 1907, vormittags 1/211 Uhr,
vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt.

Dippoldiswalde, den 28. August 1907.
K. 2/07. Königlich-Amtsgericht.

Konkurrenzverfahren.

Dippoldiswalde, 28. August. Heute feierte Herr Schuhmachermeister Carl Gottfried Fleischer hier, Herren-
gasse 89, sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Er wurde aus diesem Anlaß unter Überreichung eines Diploms von Herrn Bürgermeister Dr. Weißbach und Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Albrich namens der Stadtgemeinde in seiner Wohnung beglückwünscht. Vor einigen Tagen beging Herr Fleischer auch sein 50jähriges Meisterjubiläum.

Dippoldiswalde. Der seit mehreren Jahren mit Unterstützung der Stadt usw. bestehenden „Gewerblichen Sonntagschule der Schmiede- und Bauhandwerkerinnung“ wurde jetzt die Genehmigung ihres Regulativs durch das Ministerium des Innern, dessen Ober-Aufsicht die Schule untersteht, sowie die sicherlich besonders dankbar begrüßte Bewilligung eines jährlichen Staatszuschusses von 200 M. mitgeteilt. Damit ist es dem rührigen Schulausschusse mit Herrn Schmiede-Obermeister Mende an der Spitze gelungen, wieder einen Schritt vorwärts zu gelangen, zum Nutzen der Angehörigen der betreffenden Gewerbezweige und zur Freude auch nicht direkt Beteiligter.

Als Wahlkommissar für die bevorstehende Landtagswahl ist für den 5. städtischen Bezirk (Dippoldiswalde, Altenberg, Frauenstein usw.) Oberregierungsrat Manig in Dresden, und für den 12. ländlichen Wahlkreis (Dippoldiswalde) Amtshauptmann v. Rostitz-Drzewiecki in Pirna ernannt worden.

— Sedanfest. 37 Jahre sind vergangen, seit die siegreiche Schlacht bei Sedan Deutschlands Einigung und die Kaiserkrönung zu Versailles herbeiführte, und trotz dieser langen Zeit lebt die Erinnerung noch frisch in den Herzen derjenigen, die jene glorreichen Tage sahen. Auch die junge Generation fühlt freudig die Bedeutung des 2. September 1870 mit, der unserem Vaterlande so viel Ruhm und Kraft brachte. Fahnen schmücken heute die Häuser, und diese Zeichen dankbaren Gedenkens an jene großen Zeiten beweisen, wie der Deutsche nie vergessen kann, was die Helden und ihre Führer ihm mit dem Blut so vieler todesmutiger Kämpfer erkochten haben. König Wilhelm I., sowie der damalige Kronprinz Friedrich, die Fürsten Friedrich Karl von Preußen und Prinz Albert von Sachsen haben ihre Namen mit unverlöschbarer Schrift in das Buch herrlicher Taten eingezeichnet. Fürst Bismarck, Graf Moltke und Graf vonoon verdienen am glorreichen Erfolge des Kriegszuges den Löwenanteil; hier haben sich „der eiserne Kanzler“, „der Schlachtenlenker“ und „der Waffenmeister“ ihre ehrenden Beinamen erworben. „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“, so meldete König Wilhelm damals seiner Gemahlin, und ein Wunder war es auch, daß Napoleon mit seinem Heere von 83 000 Mann bezwungen am Boden lag. Die Kapitulation von Sedan brachte der deutschen Freiheit eine neue Morgenröde; die Sonne des Glücks schien wieder mit leuchtenden Strahlen, und aus ihrem Gold ward die deutsche Kaiserkrone geformt, mit der im alten französischen Königschlosse das Geschlecht der Hohenzollern gekrönt wurde. Sehr schön und treffend bezeichnet ein Geschichtsschreiber die Umwandlung des deutschen Geistes mit den Worten: Mit dem Tage von Sedan und mit dem 18. Januar zu Versailles, da schlug der deutsche Michel die Flügel aus ein und stellte sich stolz in die Mitte der Gesellschaft da drinnen, ein verwandelter Michael, nicht mehr mit der Mütze, sondern mit der Stahlhaube und im kühnen Eisengewand.“ Erst durch finstere Nacht ge-

langte unser Vaterland zu dem herrlichen Tag der Einigkeit und zu der Verwirklichung des alten Kaisertraums, der die Sehnsucht vieler Generationen bildete. Elsaß und Lothringen aber, die schönen deutschen Reichsländer, waren die Frucht des Sieges; was einst Frankreich in frechem Übermut sich ungerechterweise angeeignet hatte, das fiel jetzt zurück an seinen eigentlichen Besitzer. Großes und Glänzendes hat uns der Tag von Sedan gebracht und darum feiern wir ihn noch heute voll politischen Stolzes und treuer Dankbarkeit.

— Theater. Wieder eine Novität ließ Herr Direktor Zahn am letzten Mittwoch in Szene gehen, und war es diesmal das Davische Lustspiel: „Das Heiratsnest“. Wenn auch die Handlung selbst etwas sehr unwahrscheinlich ist, unwahrscheinlich, weil kaum ein so verbissener Weiberfeind wie der Oberst Grodick innerhalb weniger Stunden seine Ansicht so vollkommen ändert, daß er sich zu guterletzt noch verlobt, so bietet sie doch viele humorvolle und amüsante Szenen, man kann sich einmal herzlich auslachen und das ist doch wohl auch die Hauptsache. Auch sind alle Rollen für ihre Inhaber sehr dankbar und waren, das soll bemerkt sein, auch recht gut verteilt, so daß die Aufführung aufs Beste gelang. Es werden sicher alle Besucher befriedigt gewesen sein. — Auch heute wollen wir nochmals auf das heutige Benefiz des Herrn Donnebaum, in Eudermanns „Stein unter Steinen“ hinweisen.

— Der Adventist als Soldat. Der Musketier Mügge von der 2. Kompanie des in Altona legenden Infanterie-Regiments „Graf Boje“ (1. Thüring.) Nr. 31, der im Herbst 1906 Soldat wurde, hat bis jetzt seine Dienstzeit fast unausgesetzt in Untersuchungs- oder Strafhaft zugebracht. Mügge gehört zur Sekte der Adventisten und verweigert daher auf Grund seiner religiösen Anschauungen jeden Dienst vom Freitag abend zum Sonnabend abend. Er wurde darum wegen Gehorsams-Verweigerung bereits dreimal verurteilt und zwar im November 1906 zu drei Wochen strenger Arrest, im Dezember zu zwei Monaten Gefängnis und im April d. J. zu drei Monaten und einem Tag Gefängnis. Er hat die Strafen ohne Murren angenommen und verbüßt. Die letzte Strafe verbüßte er in der Festung Spandau; auch hier hat er sich, obwohl er im übrigen ein ruhiger und gehorsamer Mensch ist, fortgesetzt geweigert, vom Freitag abend bis Sonnabend abend Arbeiten zu verrichten. Wegen dieser neuen Fälle von Gehorsamsverweigerung ist Mügge jetzt vom Kommandanturgericht in Berlin, wie seinem Altonaer Regiment mitgeteilt ist, zu weiteren sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden. — (Zu den Adventisten, die strenge Heiligung des Sabbats fordern, gehört offenbar auch Bäckermeister Albert Michael in Pausa, der folgendes ankündigt: „Meiner werthen Kundschaft möchte ich hiermit zur Kenntnis bringen, daß ich von Freitag abends nach Sonnenuntergang bis Sabbat abends nach derselben Zeit mein Geschäft, sowie meine Bäckerei schließen werde und bitte meine Hauskundschaft, entweder bis Freitags nachmittag oder Sonnabend abends bis Sonntag zu baden. Ich bitte, das seitliche Vertrauen mir auch fernerhin zu ermöglichen. Da wir noch keinen Rufetag hatten, so wähle ich mir den rechten, den der Herr verlangt und gesetzt hat. — Auch die Kasernenvorstadt von Plauen hat einen adventistischen, dabei sehr tüchtigen Bäckermeister, der in ähnlicher Weise seine Sabbatsruhe beobachtet.)

Frauenstein. Auf fast unglaublich freche Art und Weise versuchte sich am Montag abend 1/49 Uhr ein Land-

Pflichtfeuerwehr betr.

Die für Montag, den 2. September, angelegte Uebung fällt wegen Straßenausbau aus. Stadtrat Dippoldiswalde, am 30. August 1907.

Geflügelcholera im Grundstück Herrengasse Nr. 125 (Hotel „Stadt Dresden“) hier ist erloschen. Stadtrat Dippoldiswalde, am 29. August 1907.

Holzversteigerung. Rehfelder Staatsforstrevier. Erbgerichtsgasthof in Seyde. 9. September 1907, vorm. 1/210 Uhr: 292 w. Stämme, 25160 w. Klöber. 10. September 1907, vorm. 1/210 Uhr: 190 rm w. Nuhcheite, 493 rm h. u. w. Brennheite, 321 rm h. u. w. Brennknüppel, 141 rm w. Zaden, 58 rm h. u. w. Aste. Bruch und Einzeln Abt. 5. 7. 10. 15. 16. 22. 32. 34. 37. 38. 42—44. 49. 50. 53—55. 68. 79.

Agl. Forstrevierverwaltung Rehfeld. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinden und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

streicher Geld zu verschaffen. Bekleidet mit einer Rutschermütze hielt der radfahrende Vagabund auf der Straße Hartmannsdorf-Friedersdorf unterhalb der Kröhnertmühle den per Rad von Frauenstein kommenden 15jährigen Sohn des Gutsbesizers Zimmermann an. Er befahl Zimmermann abzustiegen und stellte sich als stellvertretender Gendarm vor. Da Zimmermann ohne Väterne gefahren war, so verlangte der stellvertretende Gendarm mit der Rutschermütze 1 Mark. Wenn er das nicht begahlen könne, werde Anzeige erstattet und das koste 3 Mark. Zimmermann erklärte, nur 50 Pfg. zu besitzen, die sich der Landstreicher auch gegen Quittung aushändigen ließ, ferner frug er nach Uhr und Wertgegenstände und forberte deren Abgabe. Da nichts vorhanden war, bestieg der Fremde sein Rad und fuhr nach Preshendorf. Hier wurde er vom Vater Zimmermanns und einigen anderen Herren festgenommen und vom hiesigen Gendarm ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Dresden, 29. August. Die Handelskammer nahm heute zur Frage des Abfuhrladenschlusses Stellung und stimmte einer Resolution zu, nach der die Handelskammer die Einführung des Abfuhrladenschlusses für die Werttage vom Montag bis Freitag für alle Geschäftszweige in Dresden und in den Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-R. befürwortet.

— 327 Apotheken sind gegenwärtig im Königreiche Sachsen vorhanden gegen 320 im Vorjahre. 89 Revisionen von Apotheken fanden statt, deren Ergebnis nur für 2 ungenügend, für 14 genügend, 18 gut, 37 sehr gut und 18 vorzüglich war. Auf die einzelnen Kreis-hauptmannschaften verteilen sich die Revisionen wie folgt: Bautzen 11, Chemnitz 21, Dresden 14, Leipzig 29 und Zwickau 14.

— Verschwunden ist seit Sonntag der Waldheimer Ratskellerwirt mit seiner ganzen Familie unter Mitnahme seiner sämtlichen Möbel usw. Das fluchtartige Verschwinden ist wohl auf den schlechten Geschäftsgang des Ratskellers, für den eine horrende Miete zu zahlen ist, zurückzuführen.

— Infolge der verfehlten Getreidepekulationen des bisherigen Direktors Ehlers der in Konkurs geratenen Bauener Runkelmühle Betriebsgesellschaft ist das Aktienkapital vollständig verloren, während nach den letzten Bilanzen noch immer 2/5 des Kapitals gedeckt scheinen. Auch den Gläubigern dürfen schließlich namhafte Verluste nicht erspart bleiben. Laut letzter Bilanz betragen die Kreditorenforderungen rund 121 000 M. Der Betrag der nicht verbuchten, in Umlauf befindlichen Akzepten wurde bisher auf 82 000 M. festgesetzt. Die Bilanzen der letzten Jahre haben sich als gefälscht erwiesen.

Döbitz, 29. August. Bürgermeister Hartwig von Döbitz wurde gestern abend von zwei Radfahrern überfahren. Er erlitt Verletzungen am Bein. Ob Bruch oder schwere Quetschungen vorliegen, war noch nicht festzustellen.

Leipzig. Der Verband deutscher Zigarrenladeneinhaber hat beschlossen, die mit dem Zigarrenfabrikantenverein vereinbarte Preiskonvention, welche die Schleubertkonkurrenz beseitigen sollte, aufzuheben, da die Preiskonvention von einem Teile der Fabrikanten nicht mehr eingehalten wurde.

Zwickau. Die Apothekenbesitzer von Zwickau haben mit behördlicher Genehmigung beschlossen, eine Sonntagsruhe vom 1. September dieses Jahres ab einzuführen. Bis 4 Uhr bleiben alle Apotheken geöffnet, von 4 bis 9 Uhr aber abwechselnd zwei für den Verkehr offen.